

Sachsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1916 Nr. 420 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 7. September 1916

Belegstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Berliner 7801 (Inhaber der Belegstellen). Nach Geschäfts-
Stuhl: Schriftleitung 5610, Belegstellen 5608 und 5609

Belegstellen für die Leihbibliothek...
Kriegsangehörigen für die Leihbibliothek...
Kriegsangehörigen für die Leihbibliothek...

Belegstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Berliner Straße 20. — Fernruf Amt Schriftl. Nr. 629
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Unser Einfall in die Dobrudscha

Verlangsamung des rumänischen Vormarsches

Berlin, 7. Sept. Wie verschiedene Blätter berichten, hat sich der rumänische Vormarsch infolge der Verproviantungs- und Schwierigkeiten verlangsamt.
König, 6. Sept. Der Korrespondent der „Allg. Ztg.“ meldet aus Sofia, der bulgarische Militärpräsident hätte ihm erklärt, daß das schnelle Vorgehen der Bulgaren in der Dobrudscha bereits militärisch bewirkt. Doch wichtige Höheren der Regierung und der Kriegserklärung an Rumänien sei bedingt gewesen durch notwendige militärische Maßnahmen, die Rumänien und dessen Verbündeten in dieser Zeit geschickt verweigert werden könnten. — Zur griechischen Frage hätte der Militärpräsident erklärt, es sei ruhig abzuwarten, ob und was in Griechenland vorgehe. Jedenfalls sei vorläufig nichts über das zu befürchten. — Der jüdische Kriegsgeschicht sei der letzte, der an entscheidenden Endziele für den Sieg zu bringen werde.

Nach amtlich bestätigten Nachrichten lassen die rumänischen Behörden beim Vordringen der Dobrudscha alle Befehle in Brand stecken und die bulgarische Bevölkerung schwer mitschneiden.

Ueber die Lage der Dobrudscha-Deutschen schreibt laut „R. R.“ ein hier mehr als 20 Jahren an der alten bulgarisch-rumänischen Dobrudscha-Grenze wohnender Exilbürger: Die Zivilbevölkerung der 8-10 deutschen Dobrudscha-Dörfer mußte schon vor 10 Wochen Schützengräben gegen die bulgarische Grenze ausheben und Holz für die Armee liefern. An dieser Zeit sah es in den deutschen Gemeinden trotzlos aus. Kein Geschäftsgang und unerbittliche Preissteigerungen. Alles wurde in den Dienst der Landesverteidigung gestellt. Getreide, Bienen und Pferde wurden requiriert und bis heute noch nicht bezahlt. Lebensnotwendige wurden die Deutschen in den letzten Jahren durch den rumänischen Staat ausgezogen und verbannt.

Die Bedeutung des deutschen Einfalls in die Dobrudscha

„Mensch von den Dagen“ weist in einem Leitartikel auf die gewaltige Bedeutung des deutschen Einfalls in die Dobrudscha hin. Dort werde nun die Entscheidung über das Schicksal der Balkaninseln fallen. Der Krieg hat gezeigt, so schreibt das Blatt, daß Deutschland in wenig mehr als zwei Wochen die Macht in den Balkan über die unvollständige Stellung Rumänien durchaus hat, was man anzunehmen, daß man an den leitenden Stellen in Deutschland den Gang der Ereignisse voraussehen. Eine erstklassige Armee aus Deutschen und Bulgaren ist in Bulgarien zur Verwirklichung des Aufmarsches zusammengezogen worden. Das Blatt hebt besonders hervor, daß wiederum die Deutschen die Initiative ergriffen haben. Rumänien konnte die Zeit seines Eintretens in den Krieg nach freiem Willen wählen und hätte daher zusammen mit der großen russischen Armee, die bei Neu-Nach den Deutschen zuvorkommen müssen.

Am 1. September hat die deutsche Flotte in der Bosphorus die russische Flotte in der Bosphorus geschlagen. Die deutsche Flotte hat die russische Flotte in der Bosphorus geschlagen. Die deutsche Flotte hat die russische Flotte in der Bosphorus geschlagen.

Erfolgreicher deutscher Luftangriff in der Dobrudscha und auf Konstanza

Berlin, 6. September. Deutsche Seeflugzeuge haben am 4. September im Zusammenwirken mit bulgarischen Land- und Seestreitkräften rumänische Patrouillen und besetzte Infanteriestellungen in der Dobrudscha, sowie den Bahnhöfen und Telegraphen der Stadt Konstanza erfolgreich mit Bomben beschossen.

Endlich freigelassen!

Berlin, 6. Sept. Nach einem hier am Montag eingegangenen Telegramm soll der deutsche Gesandte in Rumänien mit dem Generalstabsoberbefehlshaber über Russland nach Spudowa abgereist sein.

Italien und die Ereignisse in Griechenland

Bern, 6. Sept. Mit welcher Spannung man in Italien die Ereignisse in Griechenland verfolgt, erhellt aus den Ausdrücken in der gestern „den Nachrichten“ an der englischen Botschaft, König Konstantin sei bereit, an der Seite des Biederbandes am Krieg teilzunehmen. Möge der König wollen oder nicht, möge er Herr der Lage bleiben oder möge Benizelos aus Italien kommen, so blieben folgende Punkte immer bestehen: 1. Bei der äußeren politischen, militärischen, politischen und humanitären Verhältnisse Griechenlands ist besten Interesses unabhingig, 2. Die deutsche militärische Biederband treiben auszu. 3. Sie wäre vielmehr politisch ungelogen und hinderlich. 4. Folglich ist auch nicht mit ihr zu rechnen, nach welcher sie sie zu wahren; Kime sie aber, so möchte sie abgelehnt werden.

„Mensch von den Dagen“ meldet: Der italienische Marine-Kommandant „Sibio“ befindet sich mit der Biederband-Flotte vor dem Bosporus.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wirkungsvoller Luftangriff auf Venedig und Grado

Wien, 6. Sept. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegschauplatz Rumänische Front

Außer Kämpfen vorgehobener Nachrichtenabteilungen keine besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

An unserer Karpatenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer erregenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Auch im Raume östlich von Galicz wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Geener, dieses Frontstück zurückzubringen.

Seeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzgen Leopold von Babern

Oestlich von Alogos brachen feindliche Angriffe, die nach heftigster Artillerievorbereitung zur Durchführung kamen, teils an den eigenen Hindernissen, teils schon in unserer Seeresfront zusammen. An der übrigen Front außer mäßigem Artillerie- und Minenverfeuern keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südsüdlicher Kriegschauplatz

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarshalleutnant.

Ereignisse zur See

Am 4. September abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Anlagen von Venedig und Grado wirkungslos mit Bomben belegt. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Baltour über die englische Flotte

London, 6. Sept. (Melbung des Reuterschen Bureau.) Der Erste Lord der Admiralität Baltour befindet sich gestern in Begleitung von Mitgliedern der Admiralität die Westküste am Clyde. Hieran hielt er vor Vertretern der Schiffsbau- und Waffenfabrikanten und Arbeiterinnen von Armstrong-Werkschäften in Glasgow eine Rede, in der er u. a. sagte: Wir haben den Krieg mit einer mächtigen Flotte, als die aller unserer Feinde zusammenkommen, begonnen. Seitdem hat diese Flotte nicht nur an Schiffszahl und Schlagkraft zugenommen, sondern auch an großen Kampfschiffen, deren wir jetzt mehr haben als zu Beginn der Feindschaften. Bei Kreuzern und Torpedobootszerstörern sind unsere Streitkräfte zu jener Zeit mit den jetzigen überhaupt nicht zu vergleichen. In allen Klassen unserer Seestreitmacht verfügen wir über beträchtliche Mittel, als am 4. August 1914. Wenn trotzdem in mehr als 6 Monaten die Flotte nicht mehr so stark war, daß der Feind, wohl wissend, daß er in einem leichten Kampf wenig Aussicht hat, die von Jellikee vorzüglich besetzte Flotte zu schlagen, auf dem Wege des Unterseebootskrieges versucht, eine Parität zwischen den beiden Flotten durch Zerstörungen herbeizuführen. Um die Flotte zu beschützen, mußte eine große Zahl kleiner Einheiten gebaut werden, von denen gegenwärtig schon Tausende verwendet werden, und das erfordert eine vor dem Krieg völlig unvorhergesehene Arbeit, und auch die Reparaturen waren sehr reichlich. Ueber die Handelsflotte sagte Baltour: Wir besitzen ungefähr die Hälfte der gesamten Tonnage der Welt. 42 Prozent unserer Tonnage werden für militärische Zwecke verwendet, 10 Prozent setzen eine leere Barkasse unserer Allierten zur Verfügung. Die Gefahr, die der Handelsflotte von den Unterseebooten droht, ist gewachsen, denn wir haben besondere Fahrzeuge zu ihrer Bekämpfung gebaut. Wir fahren auch sehr, Handelsflotte zu erhalten. Wir müssen fortsetzen, so viel wir können zu arbeiten, denn wir brauchen, können wir Gefährde nachdrücklich, so ist es ebenso unerlässlich, daß wir die Seegänge und Karthographen.

Englands Furcht vor unseren Luftangriffen

König, 6. September. Aus Rotterdam wird der „Allg. Ztg.“ gemeldet: Nachdem die Luftangriffe auf die englischen und schottischen Küstenorte sich in letzter Zeit gemehrt haben, hat die englische Regierung auf Drängen der Briten beschlossen, daß die Briten in Ostafrika (Graham, Natal, Durban und Brighton) sich zu stellen und die Vertriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

Rumänien und der Krieg

Von Generalmajor a. D. v. Gersdorff.

Während im Westen des großen europäischen Kriegesflusses durch die unerschütterlichen deutschen Mauer an der Sonne die Kriegslage einen fahlen Charakter trägt, die Kriegserklärung Italiens an Deutschland wesentlich auch nichts ändert, hat das Eingreifen des Königreichs Rumänien in den Weltkrieg neues Kriegsgebiet eröffnet. Und zwar ein doppeltes an beiden Seiten des Unterlaufes der Donau, einmal in nördlicher Richtung im Lande zwischen den Transilvanischen Alpen und den Karpaten, andererseits in Nord-Bulgarien zwischen der Donau und dem Balkangebirge.

Der eigentlichen geographischen Gestaltung des Königreichs Rumänien entsprechend, beträgt die Länge der zwischen dem und der Donau-Monarchie laufenden Grenze 600 Kilometer; die Rumänen von Bulgarien trennende Grenze beträgt 550 Kilometer. Diese Zahlen machen es verständlich, daß Rumänien ohne Hilfeleistung durch die Russen es kaum hätte wagen dürfen, gegen Oesterreich-Ungarn in den Kampf zu ziehen.

Rumänien tritt mit einer Seeresstärke von rund 600 000 Mann und mit einem nach deutschen Mäßen ausgereiften Heere unter Leitung eines auf der Höhe stehenden Offizierskorps auf den Plan. Man darf annehmen, daß das ganze Heer, bis Rumänien sich zur Kriegseinnahme entschloß, der Seeresverwaltung des Königreichs die Zeit ließ, das Meer mit allen auszurüsten, dessen heute die moderne Kriegsführung bedarf. Da diese sich in letzter Linie auf die Gesamtfrage eines Volkes stützt, sei noch die Volkszahl Rumäniens erwähnt, die sich auf mehr als sieben Millionen bezieht. Es darf nicht übergegangen werden, daß Rumänien eine außerordentlich jugendvorbereitete zum Seeresdienste besitzt, die sich getrost mit der japanischen messen kann.

Die Landesbesetzung Rumäniens war freilichern politischen Verhältnissen gemäß auf den südlichen Ufer des Schwarzen gegen das russische Bessarabien gerichtet; für die zeitige Kriegslage kommt nur die mitten in der Balkanhalbinsel gelegene besetzte Landeshälfte Bukarest in Betracht. Bukarest, mit etwa 300 000 Einwohnern, dient als Hauptbesetzung des Landes und ist als Rebut für die gesamten rumänischen Streitkräfte zu betrachten. Die Stellung Bukarest ist bei einem Umfang von 75 Kilometern mit einem Gürtel von 18 Panzerforts und 18 Panzerabwehrwerken nach dem Schumannschen Panzerforten system versehen, mithin eine moderne Befestigung ersten Ranges. Demobilisier Knotenpunkt der Verkehrswege, ist die Bedeutung von Bukarest als Stellung im operativen Sinne gering, da sie im flachen Lande liegt und erhebliche Geländehindernisse in ihrer nächsten Umgebung fehlen.

Der Kriegslauf der Rumänen ist nach ihrem Kriegsziele gerichtet, welches auf Einnahme Sibienbürgens und des von Walachen bewohnten Teiles von Süd-Ungarn hinausläuft.

Demobilisierungen leisten die Rumänen ihre Streitkräfte in zwei getrennte Teile. Der erste und vermutlich stärkere umfaßt von Sibien und Ofen her die gesamte Grenze Sibienbürgens; der andere, schwächere war gegen Süd-Ungarn nach Westen gerichtet und lehnte sich in der Gegend von Orsova an die Ufer der Donau an.

Die Oesterreicher-Ungarn gegen es ver. Ihre Verteidigung in das Innere des Landes zu verlegen, und ihre Linien zu kürzen. Unter planmäßiger Kreisgabe der Wäse, die über die Transilvanischen Alpen führen, haben unter Bundesgenossen ihre Streitkräfte im eisenhaltigen Sibienbürgen auf die dem Mars und die Aluta bedeutenden Höhenzüge diesseits der Linie Betrost—Bermannstadt—Kronstadt—Gib—Szereda—Schymy—Oberkornzollier.

Nach Heberwindung geringen Widerstandes an den Wäsen folgten die Rumänen abgesehen den Bewegungen der Oesterreicher-Ungarn in das Innere Sibienbürgens. Ihre hauptsächlichsten Bemühungen galten im Nordosten Sibienbürgens, im Ghorato-Gebiete der Verbindung mit den Russen, denen bisher bei Sibienbürgen und am Westende in der Karpaten das weitere Vordringen nach Westen verberbt war.

Gegen Orsova an der Donau sind die österreichisch-ungarischen Truppen der rumänischen Heberzug erst nach mehrstägigem hartnäckigem Kampfe gewichen, um ihre Stellungen auf dem Weisener der Form zu beziehen. Auf Vertrauen über die nächste militärische Lage autorisierte unser Generalfeldmarshalle von Sibienbürgen fängt einen Anzuehmer, er sei kein Problem! Auf keinen Gebiete lassen sich kommende Ereignisse weniger vorantreiben.

*) Aus „Unabhängige Nationalkorrespondenz“

Beilage zu Nr. 419 der Sächsischen Zeitung.

wie auf dem mittlärchen. Dessen ungeachtet läßt sich betonen, daß die Ausschichten der Oesterreicher-Umar nicht in Sicherheit stehen, wie sie sich auf den ersten Blick ausnehmen.

Die Bulgaren haben nördlich der Balkanbahn keine wesentliche Landesverteidigung vorgesehen. Nur Arme von Eski-Sarai und die Gegend des Randes, Sofia, sind mit lebhaften Befestigungsarbeiten versehen. Inzwischen liegen die Befestigten der Bulgaren die Gelegenheiten hartnäckigen Widerstandes, wie im Jahre 1877 den Türken gegen die russische Invasion.

Schon sind die Bulgaren und die Deutschen den langsamen Bewegungen der Russen ausgenommen, von Warna ausgehend, drücken sie die Rumänen und Russen in den Binsel der Dobruja zwischen der Donau und dem Schwarzem Meer und zwingen den Grenzschutz der Rumänen zum eiligen Rückzug.

Neue Revolution in Portugal

Das „Namburger Fremdenblatt“ meldet aus London: Selbstkritisch des französischen „L'Echo“ hat sich geäußert, daß in Portugal ein fortschreitendes, revolutionäres Militärschicksal stattgefunden hat. Revolutionäres Militärschicksal protestierte vor dem russischen Gesandtschaftsgebäude gegen die Unterdrückung sozialer Interessen mit portugiesischer Hilfe. Die Demonstranten erklärten, es sei kein Grund für die Teilnahme Portugals am Kriege vorhanden gewesen. Der Vertrag mit England sei ein Werk des Königs Manuel.

Um den Demonstrationen ein Ende zu machen, hat die Regierung beschlossen, die aufrührerischen Truppen zu entfernen. Die Freiwilligen auf den Kriegsschauplätzen befinden sich portugiesischen Soldaten werden im Volke „Krieger der englischen Sache“ genannt. England wollte die Rechte respektive Kaufmann für die deutschen Schiffe, die es von Portugal nach Algier, Marokko, zum Schutz der portugiesischen Schiffe in England verwenden. Infolge dieser Opposition der Portugiesen hat es sich entschlossen, nur die Hälfte der Summe auszugeben. Von diesem Geld werden die Angehörigen der für die Entente kämpfenden Soldaten unterstützt.

Verhaftungen in Athen

Amsterdam, 6. Sept. Nach einem fliegenden Blatt meldet die „Times“ aus Athen, daß die Frau eines Deutschen namens Hoffmann, der sich in der Stadt verborgen hält, sowie Niza Pascha und sein Sekretär von der Polizei der Verbündeten verhaftet worden seien. Die beiden letztgenannten Personen seien an Bord eines Kriegsschiffes der Verbündeten gebracht worden.

Raum 20 Mann!

Bern, 6. Sept. Einer Meldung des „Secolo“ zufolge leisteten dem Aufruf des Nationalen Verteidigungsausschusses in Solonik am den Jahrgang 1915 zu sofortiger Einstellung bis zum 2. September abends Raum 20 Mann Folge.

Neue Steuern in den Vereinigten Staaten

Washington, 6. Sept. (New York). Der Senat nahm in erster Lesung ein Gesetz an, durch das jährlich 250 Millionen Dollars durch Steuern auf Erbschaften und Munitionsgewinne, sowie durch Erhöhung der Einkommensteuer aufgebracht werden sollen. Der Gesetzentwurf legt eine Schuba von 100 auf 200 Prozent und enthält Bestimmungen zum Schutz amerikanischer Firmen zur Ueberwindung des Landes mit billigen Waren nach dem Kriege. Ferner werden darin Vergeltungsmaßnahmen gegen die Länder vorgezogen, die das amerikanische Transportgeschäft benachteiligen oder den amerikanischen Warenauftrieb zu unterbinden suchen.

Die Unruhen auf Sumatra

Amsterdam, 6. Sept. Ein heftiges Blatt meldet aus Batavia vom 5. September: Heute wurden in Batavia die ersten Nachrichten über ein ernsthaftes Gesecht zwischen Aufständischen und Mitgliedern des Sarikat-Siam veröffentlicht. Am 2. September unternahm die Aufständischen einen Angriff auf das Fort Moerabatu. Nach einem Kampf über den noch keine Einzelheiten vorliegen, wurden die Aufständischen mit Sinterladung von 20 Toten zurückgeschlagen.

Die Flugzeugfabrik in Adlershof niedergebrannt

Berlin, 6. Sept. Heute nacht ist die Flugzeugfabrik Luftfahrzeuggesellschaft in Adlershof größtenteils niedergebrannt. Der Brand ist auf Sachschaden zurückzuführen. Brandursache ist völlig ungeschlüsselt. Material an Kriegsmaterial ist nicht vorhanden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind nicht mehr als 3 bis 7 abnahmepreise Flugzeuge und 10 Flugzeugrümpfe verbrannt. Die übrigen Flugzeuge, alle Modelle, Schablonen und Zeichnungen sind verloren. Es ist zu erwarten, daß der Betrieb an anderer Stelle in diesem Maße fortgeführt wird. Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten.

Türkische Schüler und Studenten in Deutschland

Berlin, 6. Sept. Wie wir von der Deutsch-Türkischen Vereinigung erfahren, sind außer mehreren hundert Bewerbern für den Wunsch türkischer Schüler von türkischen Behörden, auch noch 500 Bewerbern zur Prüfung gestellt worden. Die wenig bemittelten aber begabten türkischen Beamten und Offiziersfamilien eine Ausbildung in Deutschland, sind wie früher in Frankreich, ernannt worden. Viererunter befinden sich Städte wie Wismar, Düren, Eisenach, Gießen, Gießen, Karlsruhe, Magdeburg; die Stadt Dresden beschäftigt, neben 20 Werkstätten Stipendien in Höhe von insgesamt 10 000 Mark bereitzustellen. Bei anderen Städten steht die gleiche Frage zurzeit zur Verhandlung.

Austroserbe zwischen den Verbändlern

Bern, 6. Sept. Der italienischen Presse zufolge soll zur Vorbereitung eines Luftverkehrs zwischen den Verbänden dieser Tage eine Gesellschaft gegründet worden sein. Flugzeuge italienischer Bauart sollen vorerst die Verbindung zwischen Mailand und Paris herstellen.

Die vergeblichen Ankürme der Russen

Der Berichterstatter Zernoff meldet der „J. J.“ unter dem 5. September über die Kämpfe an der Ostfront mit dem f. u. i. Kriegsbefehlshaber: Die Zernoff'schen Angaben betreffen die Kampfverläufe auf gegenwärtigen Schlachtfeldern. Die Verluste der 1. und 2. Truppen sind dabei gering. Dagegen war die russische Offensive in der Bulwinia auch gestern äußerst heftig. Der Gegner hat sich hier in den letzten Wochen ganz bedeutend verstärkt und geht in einer Weise gegen die über die eventuellen Folgen laufenden Stellung der Verbündeten vor, die an die mittlere Anhöhe der Bergkette von Krasnodar. Der Angriff der Russen richtete sich wiederum vergeblich gegen die Linie südwestlich Hundst Malbovi. Am West-Ende des Schwarzen Meeres, vermochten die Russen nur kleine Eroberungen zu erzielen. Mit großer Macht führten russische Streitkräfte im Kaukasus gegen die Verbündeten vor, die in den letzten Wochen zum Angriff vor, vermochten aber nicht vorwärts zu kommen. In Charkow gelang den Verbündeten Truppen eine Frontbesserung bei Korsunke und völlige Vertreibung der Russen aus den von ihnen bei Paganan genannten Gebieten. Die Zahl der bei Sulimka bisher geschlagenen russischen Leichen beträgt rund 12 500.

Die Polen wollen an der Seite der Zentralmächte mitkämpfen

Die am Sonntag in Warschau vom Klub der Anhänger des polnischen Staatswesens veranstaltete Massenversammlung hatte aus Anlaß der rumänischen Kriegserklärung auch eine Sympathieerklärung an den Grafen Tisza abgegeben. In dieser Redeumgebung heißt es u. a.:

„Angehörige! Soll der Kampf gegen Rumänien in ein Nanking werden? Auf den Gedanken verabsagen wir uns. Die Linie, die von der Duna bis zu den Karpaten verläuft, wird sich dem Schicksal wie unser Land stellen. Wir sind sicher seiner Tapferkeit und Vertrauen auf die eigenen Eigenschaften der deutschen Armee. Wir selbst wünschen, an dem letzten Kriegsteilnahme zu nehmen, in dem eine und unter Zukunft gekämpft wird. Diese Teilnahme am Krieg halten wir für notwendig, um unsere nationale Sicherheit zu festigen und auch um unsere nationalen Rechte zu wahren. Deshalb wünschen wir, daß die Zentralmächte möglichst bald den polnischen Staat proklamieren und die Bildung einer polnischen Armee ermöglichen, die nach in diesem Kriege gegen den gemeinsamen Feind: Auslandsfeind und Rumänien, die irrenden Freundschaften und Interessen, die irrenden Freundschaften zwischen dem ungarischen und dem polnischen Volk nicht aufgeben, daß Ungarn seinen Einfluß ausüben, damit die Proklamierung des polnischen Staates und die Bildung der polnischen Armee nicht länger verzögert werde, denn in der Kriegszeit kann jede Verzögerung schädlich werden.“

Unsere strategische Lage an der Somme

Am „Berliner Bund“ weist Stagemann darauf hin, daß die Engländer zur Einnahme von Guillemont einer Offensivtaktik von 64 Tagen bedürftig, also 60 Tage mehr als Seiner Operationsplan vorsah. Nach dieser Differenz seien auch die Umstellungen und Opfer zu bemessen, die die Alliierten gebracht haben, um dieses Ziel einer ursprünglich auf Durchbruch angelegten Offensive zu erreichen. Wesentliche strategische Punkte gingen den Deutschen im Rahmen der Somme nicht verloren, und es wäre eine strategische Stellung ihrer Gesamtposition, wenn sie im Westen im nächsten Herbst die bedeutend vorrückte Linie einnehmen und alle in der entbehrlichen Kräfte auf denjenigen Punkt des Fronten eine strategische Einheit bilden, die europäischen Schlachtfeldes wirken, wo jetzt von allen Parteien eine klare positive Entscheidung gesucht werden muß.

Schweden und England

Kopenhagen, 6. Sept. „Nationaltidning“ meldet aus Malmö: Es scheint, als ob England plötzlich Schweden gegenüber eine freundlichere Haltung einnimmt. Die Beschlagnahmen der Dampfer haben sich in letzter Zeit vermindert. Ferner wurde eine Anzahl Schiffe freigegeben. Heute traf ein großer Dampfer der Johnson-Linie mit einer Ladung von Säuten, Gerbartstein und Weis an.

Bekämpfung der Zepellinschwärme in London

London, 6. Sept. Die Leiden des Offiziers und der Mannschaft des am 3. September heruntergefallenen deutschen Luftschiffes sind unter militärischen Ehren bestattet worden. Eine große Menge verfolgte vorhätzig und schweigend den Vorzug. Der Sarg des Kommandanten trug die Aufschrift: Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Beobachter eines Zepellin-Luftschiffes am 3. September 1916 den Tod gefunden hat.

Auf eine Mine gelassen

Rotterdam, 6. Sept. Ein Passagier des heute hier angekommenen Dampfers der Batavier-Linie teilte mit, daß der englische Dampfer „Mascotte“, der am Sonntag gefahren ist, nach der Erklärung von Mitgliedern der Besatzung nicht zu Zepellin wurde, sondern auf eine Mine gelassen ist. Kapitän, Kommandant, meldet aus Rotterdam: Kapitän und Besatzung des Dampfers „Vanner“ (108 T.) aus Kopenhagen wurden hier gelandet. Das Schiff ist gefunken.

Versehrte Dampfer

Rotterdam, 6. Sept. Der versehrte englische Dampfer „Miebau Wbbey“ vor zugleich mit dem Dampfern „Mascotte“ und „Grenadier“ am Samstagabend von Hoef van Sollar nach England auszufahren. Bis zur englischen Küste waren die Schiffe von englischen Kriegsschiffen eskortiert worden. Offenbar unternahm dann, als die Kriegsschiffe den Komvoi verließen, deutsche Kriegsfahrzeuge einen Angriff auf die Dampfer. Es behauptet sich das Gerücht, daß außer „Mascotte“ und „Miebau Wbbey“ auch der Dampfer „Grenadier“ versehrt worden. Der Wert der Schiffe und ihrer Ladung wird auf 3 bis 4 Millionen Gulden geschätzt.

Dänische Ausfuhrverbote

Kopenhagen, 6. Sept. Die dänische Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Leinwand und Leinwand, sowie für alle Sorten von Baumfrüchten, frisch getrocknet und verarbeitet, erlassen.

Bewertung wegen Aufforderung zum Mobilisierungszweck

Stockholm, 6. Sept. Das höchste Gericht fällt heute das Urteil in dem Falle, durch den ein Reichstagsabgeordneter und zwei sozialistische Journalisten wegen ihrer Aufforderungen zum Mobilisierungszweck belangt waren. Das Gericht sprach den einen Journalisten, Dr. Wetter, die letzte die Strafe des anderen Journalisten, Dr. Wetter, die Strafe des Reichstagsabgeordneten, Sjöstrand, zu einem Jahre Gefängnis.

Die Franzosen vertreiben Sanktionen mit Petroleum

Bern, 6. Sept. Die „Agence Havas“ hat gemeldet, der spanische Zepellin „Marcellina“ sei wegen des Verstoßes, unter anderem zu werden, beschlagnahmt und nach Paris Wendung gebracht worden. „Agence Havas“ berichtet nun, der Zepellin sei wieder freigeschlagen worden, nachdem es sich nach dreimaliger peinlicher Untersuchung herausgestellt habe, daß seine Ladung nicht aus Petroleumaffären, sondern aus Sanktionen bestanden habe.

Der britische Seeresbericht

Am 5. September: In der Nacht erzielten wir unsere Gewinn in der Nähe von Guillemont. Trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes und der nachdenklichen Gegenwehr unserer Truppen, die Stellung 1500 Yards östlich von Guillemont wurde heute bei der zweiten Nacht, die Stellung östlich der nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl seit dem 3. September übersteigt die Zahl tausend. Der Kampf bei Guillemont hat die feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf die nach heutigem Kampf bis ganz nahe Vertreibungslinie des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und um Guillemont in unsere Hände gefallen. Gefangene werden fortgesetzt eingeholt; ihre Gesamtzahl

